

Asset Management- Market-News

August 2016

Inhaltsverzeichnis:

| | Seite |
|----------------------------------|-------|
| • Allgemeiner Rückblick/Ausblick | 2 |
| • Anleihen/Währungen | 3 |
| • Aktienmärkte | 4 |
| • Rohstoffe/Gold | 5 |
| • Oberbank Asset-Mix | 6 |



Highlights im Juli 2016

- Die internationalen Finanzmärkte können Themen wie Brexit, den Putsch in der Türkei und die Terroranschläge gut verkraften
- Der deutsche Staat begibt erstmals eine zehnjährige Anleihe mit Nullzins
- Widersprüchliche Wirtschaftszahlen in den USA: so fiel das Konsumentenvertrauen im Juni überraschend stark - die Daten zu den neuen Hausverkäufen waren hingegen sehr erfreulich
- Der deutsche Ifo-Geschäftsklimaindex trübte sich zuletzt trotz Brexit-Entscheidung nur unwesentlich ein - der ZEW-Konjunkturindex fiel hingegen auf den tiefsten Stand seit 2012
- Die europäische Zentralbank EZB als auch die US-Notenbank FED lassen ihre Zinsen unverändert

Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des
 Oberbank Private Banking & Asset Management
 Untere Donaulände 28, 4020 Linz
 Internet: www.oberbank.at
 E-Mail: pam@oberbank.at

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/oberbank_at/Investor_Relations/Oberbank_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp

Rückblick - Ausblick

Rund einen Monat nach der Brexit-Entscheidung ist in der Finanzwelt wieder Ruhe eingekehrt: Nach anfänglichen Turbulenzen an den Märkten kehrte nach dem raschen Wechsel an der Spitze der britischen Regierung wieder Optimismus unter den MarktteilnehmerInnen ein.

So zeigte sich vor allem die deutsche Wirtschaft davon relativ unbeeindruckt - der Ifo-Geschäftsklima-Index schwächte sich nur unwesentlich ab.



Quelle: Bloomberg, 28.7..2016, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden

Auch die übrigen Themen, die momentan die Oberhand in den Medien haben, wie zum Beispiel die politische Situation in der Türkei oder auch die brutalen Terroranschläge in Frankreich und Deutschland, können die Stimmung der Marktteilnehmer nicht trüben.

Auf der anderen Seite unterstützen positive Themen, wie einige recht zufriedenstellend ausgefallene Unternehmensergebnisse zum dritten Quartal die derzeit robuste Marktverfassung.

Als positiv wurden viele Ergebnisse insofern interpretiert, da die ursprünglichen AnalystInnen-Einschätzungen übertroffen werden konnten - wie zuletzt beim US-Handykonzern Apple.

Die US-Aktienmärkte konnten in der Zwischenzeit neue All-Time-High-Stände erreichen und ihren seit eineinhalb Jahren andauernden Seitwärtstrend somit nach oben verlassen.

In Europa liegt zwar im Juli ebenfalls eine beeindruckende Aufwärtsbewegung hinter uns - der deutsche DAX konnte zuletzt rund 7 % zulegen. Auf längere Sicht betrachtet sind die europäischen Märkte jedoch noch immer in ihren Abwärtstrends gefangen.



Quelle: Bloomberg, 28.7..2016, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Hier dürften sich doch die derzeit für Europa belastenden Themen - wie der Brexit - entsprechend auswirken. Hinzu kommen Ängste über die Situation bei einigen in erster Linie südeuropäischen Finanzinstituten.

Auch die Anleihen zeigten sich im Juli von ihrer freundlichen Seite. Deutschland brachte nun die erste Anleihe mit einer Nullverzinsung auf den Markt und fand Abnehmer dafür.

Obwohl in den nächsten Monaten traditionsgemäß eher eine schwierigere Phase bevorstehen könnte, sehen wir aktuell die Finanzmärkte in einem robusten Umfeld. Mit Schwankungen muss jedoch auch künftig gerechnet werden.

Fazit

- Die Aktienmärkte profitieren zunehmend von den extrem tiefen Anleiherenditen
- Die US-Aktienmärkte haben wichtige markttechnische Hürden überwunden

Anleihen/Währungen

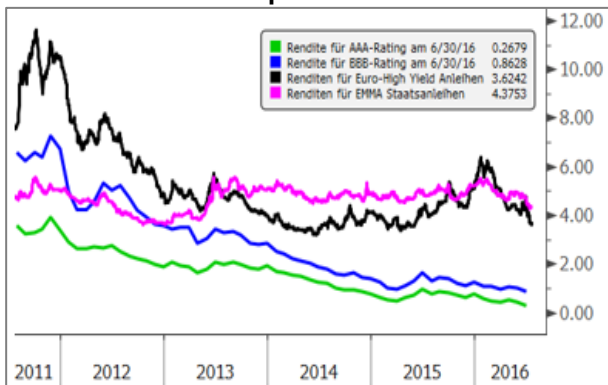
Highlights

- Stabilisierung nach Flucht in Sicherheit
- Notenbanken warten vorerst ab, weitere Unterstützungen könnten kommen

Kurz nach der überraschenden Brexit-Entscheidung kam es zur Flucht in die Sicherheit. Dadurch sind die Renditen bei den besten SchuldnerInnen im Anleihebereich nochmals deutlich gesunken.

In den letzten Tagen kam es nun aber zu einer Beruhigung und zu ersten Gegenbewegungen. In Großbritannien wird die Bank of England bei einer deutlichen Abkühlung der Wirtschaft mit Leitzinssenkungen reagieren und im Euroraum erwarten wir eine Fortsetzung der Tiefzinsphase, vielleicht sogar eine Ausweitung der Anleihekäufe durch die EZB.

Renditen in Europa nach Bonitätsstufen



Quelle: Bloomberg, 21.7.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Mittlerweile wird es immer schwieriger, vernünftige Renditen bei guten Schuldnern zu bekommen. Dadurch weichen viele AnlegerInnen auf schwächere Unternehmensschuldner oder Staatsanleihen aus den Emerging Markets aus. Im Oberbank Asset Mix sind wir seit längerem mittels Fonds in Emerging Markets Anleihen investiert. Hier ist aber klar auf das höhere Risiko hinzuweisen, und daher sollten solche Anleihen nur als Beimischung gewählt werden.

Die Turbulenzen in der Türkei haben sich relativ wenig an den internationalen Anleihemärkten bemerkbar gemacht. Die Finanzmärkte in der Türkei (Aktien, Anleihen und die türkische Lira) stehen jedoch stark unter Druck.

Währungen

Der Putschversuch in der Türkei und die derzeitige Reaktion der Regierung hat die Türkische Lira unter Druck gebracht. Allerdings verliert die türkische Währung bereits seit Jahren an Wert. Der Euro ist zur Lira in den letzten fünf Jahren etwa 40 % gestiegen.

Euro zur Türkischen Lira seit 2011



Quelle: Bloomberg, 28.7.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

In politisch unruhigen Zeiten profitiert vielfach der US-Dollar. Dies scheint auch derzeit der Fall zu sein, auch, weil die Wirtschaft in den USA anhaltend gut ist und sogar Zinserhöhungen immer noch im Raum stehen.

Andererseits kommen die Präsidentschaftswahlen in den USA immer näher und dies könnte den Dollar etwas belasten.

Fazit

- Sichere Veranlagungen bringen kaum Rendite
- Politisch unruhige Zeiten sorgen für Volatilität

Aktien

Highlights

- Brexit-Abstimmung : Aktienkurse wieder erholt
- Negative Kursgewinnentwicklungen können amerikanische Aktienkurse nicht stoppen
- Automobilaktien und Bankaktien prägen den DAX

Der Juli war für die europäischen und amerikanischen Aktienmärkte ein sehr positiver Monat. Die Brexit-Verunsicherung hat an den amerikanischen und europäischen Börsen nur sehr kurz gewirkt. So konnte der S&P 500 Index in diesem Monat ein neues All-Zeit-Hoch erreichen.

Amerikanische Aktien sind nicht billig, aber offenbar bei InvestorInnen begehrt. Auch die Tatsache, dass amerikanische Aktien bereits fünf Quartale hindurch unter Gewinnrückgängen leiden, ändert nichts an deren starker Performance.

Die großen europäischen Aktienindices haben heuer noch eine negative Entwicklung. Entscheidend wird sein, ob der stark gewichtete Autosektor im DAX positiv durch Verkaufszahlen und Erwartungen punkten kann und wie die Ergebnisse des Bankenstresstests Ende Juli interpretiert werden.

Die bekannten amerikanischen Aktienindices konnten ihr Plus weiter ausbauen. Das extrem tiefe Zinsniveau spricht immer mehr für Dividendenpapiere.

Aktienindex Stoxx 50 Europa



Quelle Bloomberg, 28.7.2016 Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Microsoft konnte den Umsatz des Cloud-Geschäfts im abgelaufenen Quartal mehr als verdoppeln. Die hauseigene Internetsuchmaschine BING, welche in Windows 10 Verwendung findet, verzeichnet ein fast so starkes Umsatzwachstum wie YouTube und verdient sogar doppelt so viel Geld wie Twitter. Microsoft weist aktuell einen Gewinn von 3,12 Mrd. USD aus, vor einem Jahr war der Verlust noch größer als 3 Mrd. USD.

Monsanto lehnte ein weiteres Übernahmeangebot von Bayer ab und liebäugelt selbst mit der Übernahme der Agrarsparte von BASF. Damit wäre Monsanto wohl endgültig zu teuer für eine Übernahme durch Bayer.

Aktienindex S&P 500 USA



Quelle Bloomberg, 28.7.2016 Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

SAP konnte ebenfalls Dank des Cloud-Geschäfts stark zulegen. Durch den Brexit entstehen neue regulatorische Anforderungen, dazu sind Softwarelösungen erforderlich, die SAP vermarkten will.

Danone übernahm den US-Konzern White Wave für 12,5 Mrd. USD und kauft sich damit ein besseres „grünes Gewissen“, denn White Wave produziert vor allem auf pflanzlicher Basis. KonsumentInnen setzen weltweit immer mehr auf diesen Trend.

Fazit

- Dividendenstarke Blue-Chip-Aktien zeigen eine sehr starke Performance

Rohstoffe / Gold

Highlights

- Korrektur an den breiten Rohstoffmärkten
- Konsolidierung beim Ölpreis
- Goldpreis verbucht Abgaben

An den Rohstoffmärkten konzentrierte man sich nach dem Abklingen des Brexit-Schocks zuletzt wieder verstärkt auf die marktbestimmenden Faktoren.

Bei den einzelnen Sektoren war in den letzten Wochen nach einigen Verwerfungen eine divergente Entwicklung erkennbar.

Während die Industriemetalle deutlich zulegen konnten, kam es im Energiebereich - hier insbesondere beim Rohöl - zu einer kräftigeren Konsolidierung.

CRB-Rohstoffpreis-Index seit 2011



Quelle: Bloomberg, 28.7.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

An den Ölmärkten ist die bullische Stimmung derzeit nicht mehr vorhanden. Auch die Internationale Energieagentur (IEA) hat zuletzt mit ihrem monatlichen Report die Sorgen der MarktteilnehmerInnen geschürt. Sie sieht die aktuell hohen Lagerbestände als Dämpfer für die Preise.

Auch die Tatsache, dass sich die größten Förderländer im Nahen Osten nach wie vor nicht auf eine Förderbegrenzung einigen können, belastet die Ölpreise.

Hauptverantwortlich dafür ist der Iran, der nach Aufhebung der internationalen Sanktionen keine Förderbegrenzungen akzeptiert.

Aufgrund der Brexit-Entscheidung und der daraus resultierenden Verunsicherung erlebte Gold als sicherer Hafen eine starke Nachfrage wie selten zuvor. In dieser Phase stiegen die Bestände der weltweiten Gold-ETCs mit über 1959 Tonnen auf das höchste Niveau seit 2013. Der Zuwachs bei den ETCs seit Anfang des Jahres summierte sich zu diesem Zeitpunkt auf mehr als 500 Tonnen.

Goldpreis in USD seit 2011



Quelle: Bloomberg, 28.7.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

In den letzten Tagen kam es jedoch beim Gold aufgrund der wiederkehrenden Risikofreude der InvestorInnen zu deutlicheren Korrekturen. Zusätzlich sorgten die gestiegenen Zinserhöhungserwartungen für Abgabedruck beim Edelmetall. Die von Thomson Reuters beobachteten ETCs verzeichneten in der zweiten Monatshälfte auf Wochenbasis erstmals seit Mai Abflüsse.

Trotz der jüngsten Korrektur erachten wir im aktuellen Marktumfeld eine Goldbeimischung als eine sinnvolle Depotergänzung.

Fazit

- Berücksichtigung der Rohstoffe (ohne Agrarbereich) im Oberbank Asset-Mix bleibt aufrecht
- Gold dient weiterhin als Depotbeimischung

Oberbank Asset-Mix*

Bei der zuletzt stattgefundenen Asset-Mix Besprechung haben wir die Gewichtung der Aktien von 15 auf 25 % erhöht und die liquiden Mittel von 19,5 auf 9,5 % reduziert.

| | | |
|--|-------|--------------|
| Liquide Mittel | | 9,5% |
| Anleihen | | 52,5% |
| Euro Anleihen mit Rating IG und gute österr. Schuldner | 40,0% | |
| Emerging Market Anleihen | 7,5% | |
| Inflationsanleihen | 5,0% | |
| Euro High Yield Anleihen | 0,0% | |
| Aktien | | 25,0% |
| Aktien Amerika | 10,0% | |
| Aktien Europa | 8,0% | |
| Aktien International | 1,5% | |
| Aktien Emerging Markets | 5,0% | |
| Aktien Österreich | 0,5% | |
| Gold | | 10,0% |
| Rohstoffe | | 3,0% |

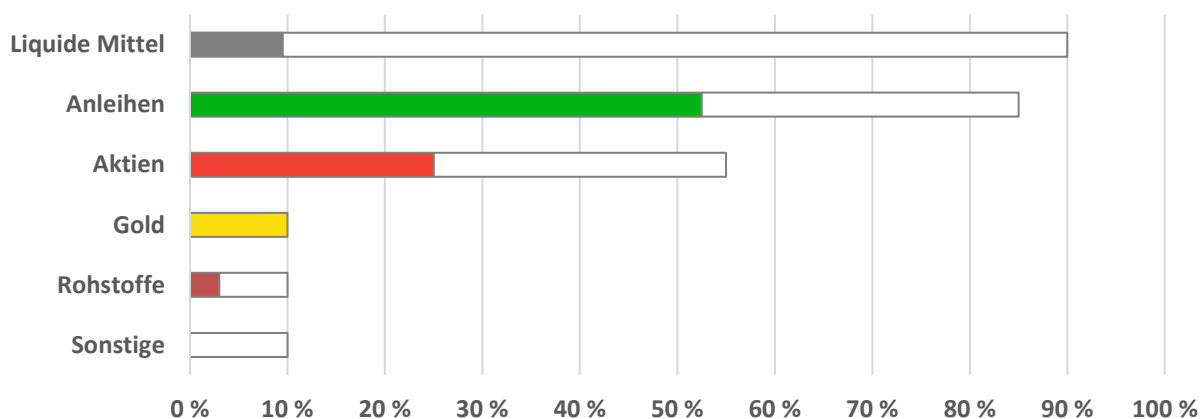
Der Oberbank Asset-Mix dient als Orientierung für InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung mehrerer Anlageklassen veranlagen möchten.

Ziel ist es, durch einen breiteren Mix die Chancen an den Kapitalmärkten wahrzunehmen und Risiken zu minimieren. Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

In einem permanenten Anlageprozess werden die Anlageklassen von den ExpertInnen des Oberbank Private Bankings beobachtet und mindestens monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die Gewichtung festgelegt.

Für jede Anlageklasse ist eine Bandbreite definiert.

Bandbreiten und aktuelle Gewichtung



*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter www.3bg.at sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.